

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Herausgegeben vom Dr. Salfeld.)

No. 5. Montag, den 15. Januar 1821.

Berlin, vom 9. Januar.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath Sack zu Magdeburg, zum Direktor des Hofgerichts zu Arnberg zu ernennen geruht.

Berlin, vom 11. Januar.

Seine Majestät der König haben den bisherigen Expedienten, Hofrath Moritz, zum vortragenden Rath bei der General-Salz-Direktion, mit dem Charakter eines Finanz-Raths zu ernennen geruht.

Hannover, vom 5. Januar.

Die lange ersehnte Bezahlung der aus der feindlichen Occupation der Hauberschen Lande rückständig geblienen Zinsen von der Staatsschuld steht nun nahe bevor, und wird, wie man vernimmt, deshalb ehestens eine Publication ergeben.

Bom Main, vom 5. Jan.

Berichten aus dem Hospitium vom St. Bernhard zu Folge, hatte sich auf dem Bergpasse ein Unglück ereignet, das seit vier Jahren nicht mehr vorgekommen war. Eine Frau war mit ihrem Kinde am 24. October Nachts auf dem Wege von St. Remi verirrt und dadurch ums Leben gekommen. Fast gleichzeitig hatte einer der Rettungshunde einem Reisenden das Leben gerettet, indem er schnell sich hellend umwandte und zurückließ, und damit den Wanderer zuerst vor einer Lavine warnte, wor der er sich dann auch noch flüchten konnte.

Wien, vom 3. Januar.

Es war am 23ten v. M., daß ein Courier die bestimmte Nachricht von der nahen Ankunft des Königs Ferdinand hieher überbrachte. Sogleich gingen die schon lausge in Bereitschaft gestandenen kaiserlichen Hof-Equipagen nach Laybach ab, und dem Vernehmen nach wird auch der hiesige neapolitanische Botschafter, Fürst Russo, (den aber die jetzige Regierung abberufen) sich daselbst finden.

Bereits am 30. December traf der Kaiser Alexander hier ein und stieg in den für ihn bereiteten Zimmern der Hofburg ab. Tags zuvor war bereits der Minister Graf Nesselrode angekommen, und am 31sten folgte der Graf Capo d'Istria. Unser Kaiser und die Kaiserin haben gestern die Reise nach Laybach angetreten. Am 1sten treffen sie in Laybach ein, wohin Fürst Metternich am 31sten vorangegangen ist.

Aus Italien, vom 26. December.

Die Abreise des Königs kam einem Theile des Publikums doch ein wenig unerwartet, weil man in dem Wahne war, der König gehe nur an Bord des englischen Linienschiffs, um Mittagsmahl zu halten. Uebrigens herrscht in Neapel völlige Ruhe; so auch in Sicilien.

Berichte aus Mailand melden: Um sich von der Menge österreichischer Truppen, die bis jetzt schon in Oberitalien einmarschirt sind, und im Falle des Ausbruchs eines Krieges gegen Neapel vorrücken, zum Theil aber als Observationsarmee für das obere und mittlere Italien dienen sollen, einen Begriff zu machen, braucht nur angeführt zu werden, daß die kleine Stadt Como allein über 3000 Mann dieser Truppen beherbergt.

Zu Ravenna wurde am 3. December der päpstliche Platzkommandant, Capitain Pinto, als er Abends über die Straße ging, von unbekannter Hand erschossen.

Livorno, vom 22. Dec.

Der König von Neapel ist in der Nacht vom 19ten auf den 20sten dieses auf der hiesigen Rhebe eingetroffen. Se. Maj. riegen am Morgen ans Land und wurden von den Behörden empfangen; so wie auch mit Ehrensalven begrüßt. Der König besog den Großherzog-Palast und zeigte sich bald auf dem großen Balcon, während die hiesige Besatzung auf dem großen Platz vor dem Palaste paradirte. Gestern kamen unser Großherzog und die Herzogin von Lucca hier an und die hohen Perso-

nen hielten einander gegenseitige Besuche ab. Der Großherzog und die Herzogin reisten heute wieder von hier ab, und der König wird uns morgen, heißt es, auch verlassen. Man glaubt, Sr. Majestät werden vor Ihrer Abreise nach Laybach noch einige Zeit in Toscana verweilen.

Bei der Ankunft des Königs von Neapel in hiesiger Stadt ward derselbe von dem Gouverneur Spanochi und andern Officiers empfangen. Die Kriegsschiffe gaben eine Salve und das Festungs-Geschütz begrüßte Sr. Majestät mit 101 Kanonenschüssen.

Das Neupfer des Königs von Neapel ist, ungeachtet eines 70-jährigen Alters, noch sehr rüstig.

Lissabon, vom 12. December.

Eine hiesige Gemeinde hat ihren Pfarrer zum Deputy erwählt.

Brüssel, vom 31. December.

Ueber den vorgestrigen hiesigen schrecklichen Brand erzählt man noch folgende nähere Umstände:

Das Feuer scheint in der Capelle der Prinzessin von Dranien, der Schwester Sr. Majestät, des Kaisers Alexander, in der obern Etage angegangen zu seyn. Schon früh Morgens hatte der Prinz von Dranien alle kösch. Anstalten treffen lassen, welche ihm die Personen seines Hauses verschaffen konnten; allein sie waren unzureichend. Um 7 Uhr des Morgens verließen die Prinzessin und ihre drei Prinzen den Palast, der nun anfang, ein Raub der Flammen zu werden. Bald darauf verbreiteten sich die Flammen, die ein furchtbares Schauspiel gewährten, nach dem schönen Saal der General-Statuten, dem ehemaligen Sitzungs-Saale des Conseils von Brabant, der von dem königl. Architekten, Herrn von der Straeten, so geschmackvoll und elegant decorirt worden. Von diesem prächtigen Denkmale der Baukunst stehen nur noch bloß die Mauern. Von dem Palaste des Prinzen von Dranien sind gleichfalls nur noch die Mauern und einige traurige Trümmer übrig. Viele kostbare Effecten sind gerettet, aber viele auch ein Raub der Flammen geworden. Während des Brandes hatte sich der König zu dem Herrn Herz, Director der Contributionen, begeben, der in der Straße von Löwen ein Haus bewohnt, aus dessen Hintertheile man die Feuerbrunst in Augen schein nehmen konnte. Sr. Majestät blieben gegen eine Stunde lang am Fenster stehen und giengen erst weg, wie Sie drei der Sprüngeleute, die mitten unter brennenden Balken die größte Anstrengung bewiesen, in der augenscheinlichsten Gefahr sahen. Thränen der Rührung und menschlichen Theilnahme entlossen den Augen des Monarchen. Ein solcher Zug braucht bloß angeführt zu werden und war ohne Bemerkungen. Diese würden den rührenden Eindruck nur schwächen.

Um 3 Uhr Nachmittags am 30sten ward man Meistler des Feuers. Indes entstand um 10 Uhr des Abends ein neuer Alarm, der jedoch glücklicher Weise keine traurige Folgen gehabt hat. Heute Mittag um 1 Uhr wirbelte noch der Rauch aus den Trümmern hervor.

Alle Archive der vormaligen Regierung, die Archive der Provinz, die Papiere des Handels, erichts und des Hypotheken Bewahrers sind bei Zeiten gerettet worden.

Der Prinz und die Prinzessin von Dranien, so wie die 3 jungen Prinzen, bewohnen in diesem Augenblick das Hotel des Marquis von Asche. Den durch die Feuerbrunst angerichteten Schaden schätzt man vorläufig auf drei Millionen Gulden.

Die hiesige Garnison und die Einwohner haben sich bei dieser unglücklichen Begebenheit durch ihren Werth auf rühmliche ausgezeichnet. Aus dem benachbarten botanischen Garten ward unter andern Wasser zum Löschten aufs schnellste herbeigeschafft, und der Brauer Beequet vom Fischmarkt war der Erste, der sich mit einer Wasserlabung aus seiner Brauerei bei dem Palast einfand, wofür eine Prämie bestimmt ist.

Man weiß noch nicht, ob Menschen ihr Leben bei der Feuerbrunst eingebüßt haben und wie viele; so viel weiß man, daß einige Personen mehr oder weniger verwundet und beschädigt worden.

Valenciennes, vom 28. Dec.

Es scheint gewiß, daß im Fall die Italienschen An gelegenheiten nicht in der Eile ausgeglichen werden und der Krieg gegen das Königreich Neapel ausbrechen sollte, im südlichen Frankreich ein Observations Corps werde errichtet werden. Man fügt hinzu, daß diese Armee 40000 Mann stark seyn soll. Schon bestimmt man verschiedene in der 10ten Militär Division neu organisirte Infanterie-Regimenter, so wie einige Cavallerie-Corps, die sich unzerstückt auf den Marsch begeben würden. Indes zweifelt man, daß die Französische Regierung einen thätlichen Antheil an dem Kriege nehmen werde, wenn er ausbrechen sollte; man glaubt vielmehr, daß sich Alles auf Vorsichtsmaßregeln beschränken werde, welche die Umstände erheischen würden.

Paris, vom 30. December.

Der hiesige Oesterreichische Kaiserl. Gesandte, Baron von Vincent, ist nach Laybach abgereiset.

An die Stelle des in Holland gestorbenen Hrn. von Wittenbach ist der berühmte Hofrath, Prof. und Ritter, Heeren, zu Göttingen, zum Auswärtigen Associirten der hiesigen Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften erwählt worden. Von 26 Betheiligenden ward Herr Professor Heeren einstimmig erwählt. Die Zahl solcher auswärtigen Associirten beträgt nur 8.

Es scheint entschieden, sagt die Gazette de France, daß der Kronprinz von Schweden in diesem Frühjahr den Continent besuchen werde.

Paris, vom 31. December.

Briefe aus Spanien stimmen darin überein, daß die letzte Bewegung als eine förmliche Verschwörung gegen die Verfassung zu betrachten ist. Die Beweise sollen mit einer Klarheit und Vollständigkeit vorliegen, die keinen Zweifel übrig läßt. Man spricht unter andern von einer Todtenliste, die die Namen von 523 Schlachtopfern enthielt. Nach einigen Aussagen war der erste December zum Tage des Ausbruchs bestimmt.

Paris, vom 1. Januar.

Das Journal de Paris meldet: zwischen Dänemark und Schweden sind Verhandlungen zur Beschützung des Handels statt; wahrscheinlich werde auch Rußland daran Theil nehmen.

Es bestätigt sich, daß unsere Regierung in Hinsicht der neapolitanischen Angelegenheiten viele Thätigkeit bewiesen hat, und daß sie bemüht war, einen Krieg in Italien zu vermeiden. Frankreich hat, heißt es, sich mit dem englischen Cabinet dahin geeinigt, daß man zu Gunsten Neapels insofern eine Dazwischenkunft eintreten lassen wolle, als ich die dortige Regierung in sehr wesentlichen Änderungen in ihrer Verfassung verstehen werde. Die gemäßigten Liberalen in Neapel sollen damit einverstanden

den seyn, aber die ultraliberalen Hisköpfe im Parle-
ment, welche großen Einfluß bei der Menge haben, wollen
Nichts davon wissen. Man behauptet übrigens, daß sich
die piemontesische Regierung in der letzten Zeit näher an
Frankreich angeschlossen hat. Ueberhaupt scheint in der
gegenwärtigen Lage der Dinge der seit 1815 ganz ver-
schwundene Einfluß Frankreichs auf die europäischen An-
gelegenheiten neuerdings wiederum zuzunehmen.

Madrid, vom 20. December.

Es ist nunmehr bestimmt worden, daß wir an frem-
den Höfen keine Botschafter, sondern bloß Gesandte
und Gesandteräger halten wollen. General Alava
war an die Stelle des Marquis von Santa Cruz zu
unserm Gesandten in Paris, und der Herr v. Bardaxi
ist an die Stelle des Herzogs von Frias, zu unserm Ge-
sandten in London ernannt worden. Herr von Bardaxi
war bisher unser Botschafter zu Turin gewesen. Der
Chevalier d'Onis soll nach Wien gehen.

Bei uns vertritt ein Deputirter 70, zu Neapel 50 und
in Portugal zotausend seiner Mitbewohner im Parle-
mente.

Die geheimen Umtriebe scheinen etwas in Stocken ge-
rathen zu seyn, seitdem die Regierung so strenge Maas-
regeln gegen die wirklichen oder erdichteten Verschwörer
genommen hat. Mehrere Generale, welche man als An-
hänger der alten Ordnung kennt, haben sich in die ihnen
als Verbannungsort angewiesenen Städte begeben, und
man versichert, daß die vielen Domherren, welche sich
ohne sichtbaren Grund aus den Provinzen in Madrid
gesammelt haben, dasselbe Schicksal theilen werden. Un-
sere ultraliberalen Blätter beschuldigen indessen die Mini-
ster, daß sie noch ein anderes ungewöhnliches Mittel ge-
funden hätten, sich von ihren Gegnern zu befreien, sie-
haben ihnen, besonders im Zollwesen, die höchsten und
einträglichsten Posten verliehen.

Nach Berichten aus Cadix ist das gelbe Fieber, dare-
aahlich verschwunden; aber in dem unglücklichen Ceres
richtet es, trotz der eingetretenen Winterwitterung, fort-
während Verheerungen an.

St. Domingo, vom 24. October.

Unsere Revolution, wozu der Selbstmord von Chri-
stoph das Signal gab, ist bereits mit weiterm Blut-
vergießen bezeichnet worden. Der Sohn von Christoph
und einige Minister und Officiere seiner Tyrannei, die
am meisten verhaßt waren, sind ein Opfer der Volks-
wuth geworden.

Der ehemalige Kronprinz oder älteste Sohn von wey-
land König Heinrich, Monseigneur Francois Ferdinand
Dentry, war am 15ten Mai 1794 geboren.

Noch vorher unterm 17ten October hatte Boyer als
Tagbefehl folgende Proclamation erlassen:

Republik Hayti.

Johann Peter Boyer, Präsident von Hayti.

Der Tyrann ist nicht mehr! Christoph, dessen usur-
pirte Auctorität den Norden und Süden der Insel, die
ihm gehorchten, mit Trauer und Elend bedeckte, hat am
Sonntage, den 8ten dieses, um 7½ Uhr des Abends, sei-
nem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht,
als er den Abfall seines sogenannten Haus Militärs
erfuhr. Der Präsident von Hayti bereit sich, im Na-
men des ganzen Landes, allen Einwohnern, welche der
Sache der Freiheit und Gleichheit gedient haben, seine
Zufriedenheit zu erkennen zu geben und ihnen die Ver-

sicherung zu ertheilen, daß er nichts unterlassen wird,
um ihre Lage zu verbessern. Die Militärs, welche sich
noch nicht unterworfen haben, müssen sich ohne Furcht
einstellen. Die Republik ist gnädig, weil sie stark ist;
sie hat bloß Kinder wieder zu versöhnen und nicht Fein-
de zu bekämpfen. Bloß diese Leutern, wenn sie den
Wünschen des Volks widerstehen und nach Privat Ab-
sichten handeln, sollen dem Schwerte des Gesetzes über-
liefert werden. Es ist verboten, das Blut von irgend
Jemand zu vergießen. Derjenige, der es thun wird,
soll als Mörder bestraft werden. Der Präsident von
Hayti ist im Begriff, den ganzen nördlichen Theil der
Insel mit einer imponirenden Macht zu bereisen, nicht
in der Absicht, um zu erobern, sondern um zu versöhnen
und Frieden herzustellen. Das Volk ist frei und wird
es seyn!

Gegeben im National-Pallast zu St. Marc am 17ten
October 1820, im 17ten Jahre der Unabhängigkeit.

(Unters.)

Boyer.

London, vom 26. December.

Einem Freunde des Lords Castlereagh bestimmt man
jetzt, sagt die Morning Chronicle, die Eine-Eure-Stelle
eines General-Zoll-Einnehmers, die jährlich 2000 Pf-
Sterl. einbringt. Herr Vechell, der bis jetzt diese Stel-
le bekleidet, ist seit den letzten 20 Jahren nicht ein ein-
zimal in das Bureau gekommen: ein Commis besorgt
die Geschäfte. Die Minister müssen über solche schänd-
liche Einrichtungen erdöhen.

Die vom Parleменте als Belohnung ausgesetzten 5000
Pf-Sterl. sind dem Capitain Parry und seiner Schiffs-
Mannschaft bewilligt worden.

Wie es heißt, wird der Capitain Parry, welcher mit
seiner Mannschaft die verdiente Prämie von 5000 Pf-
Sterl. erhalten, im künftigen Frühjahr eine neue Reise
unternehmen und mehr südlich feuern.

Zu den Gerüchten gehöret, daß ein Handels Tractat
mit Frankreich unterhandelt wurde, durch welchen die
Einfuhr-Zölle gegenseitig sehr heruntergesetzt werden sol-
ten, zum Theil von 75 auf 15 Procent.

Briefen aus St. Helena, vom 7. Nov. zufolge be-
fand sich Bonaparte ganz wohl, obgleich seit Wochen
ein Gerücht gegangen war, daß er bedeutend krank sey.
Es stand ihm jetzt ein Umkreis von 14 Miles zum
Spazieren frei. Mehre Britische Officiere hatten ihn
besucht und General Doveton ein langes Gespräch mit
ihm gehabt. — Es kamen oft Amerikanische Schiffe
bei St. Helena an, deren Kapitänen das Verbot, der
Insel zu sehr zu nahen, unangenehm zu seyn scheint.

Auch das Fort Ferriere auf St. Domingo, wohin sich
späterhin die Familie Christophs geflüchtet hatte, hat
sich ohne Widerstand dem Präsidenten Boyer mit allen
dieselbst befindlichen Schätzen ergeben. General Romain,
der schon den Titel eines Generals en Chef angenommen
wollte sich anfangs widersetzen; allein nach der Ueberga-
be aller festen Plätze, unterwarf er sich Boyer unter ge-
wissen persönlichen Bedingungen. — Alle Titel die Kö-
nig Heinrich eingeführt, sind abgeschafft. Unter seinen
Papieren soll man merkwürdige Korrespondenzen mit
verschiedenen Personen in Europa gefunden haben.

Copenhagen, vom 2. Januar.

Folgendes ist die Anzahl der Dänischen See-Officiere:
2 Admirals, 1 Vice-Admiral, 8 Contre-Admirals, 10
Commandeurs, 5 Commandeur-Capitains, 19 Capitains.

26 Capitain-Lieutenants, 41 Premier-Lieutenants, 32 Second-Lieutenants. Das See-Cadetten-Corps hat seinen Chef, 4 Subaltern-Officiers, 1 Auditeur &c. Bei den Königl. Werften sind 20 Meister und Meister-Gesellen und drei Schiffer angestellt.

Bei dem Obergericht zu Wiborg ist der Eigenthümer Foss verurtheilt worden, an den Königl. Fiscus 8020 Rthlr. zu bezahlen, weil er 11 Höfe Landes öde und brach hat liegen lassen.

Posen, vom 1. Januar.

Aus zuverlässiger Quelle können wir dem Publico über den Conareß der Monarchen folgendes mittheilen: Die erste Erklärung, welche Se. Majestät der Kaiser von Rußland den in Troppau versammelten hohen Monarchen und Ministern übergeben ließ, enthält die bestimmte Versicherung, daß Se. Kaiserliche Majestät bereit sei, an allen Maßregeln, die man für nothwendig erachten würde, um die Ruhe in Europa herzustellen oder zu erhalten, den kräftigsten Antheil zu nehmen, wenn nur vorher der Grundsatz feierlich ausgesprochen würde, daß in dem Territorial Zustand von Europa, so wie er in den Jahren 1815 und den folgenden festgesetzt und von allen Mächten gegenseitig garantirt sei, nicht die mindeste Aenderung vorgenommen werde. Dieser Grundsatz ist als Basis aller Berathschlagungen angenommen worden und wird, falls ein öffentlicher Akt die Resultate derselben zur Kenntniß des Publicums bringen sollte, gewiß einer der ersten Artikel seyn. Es ist also offenbar, daß alle Gerüchte, welche in Ansehung Danzigs und Thorns so wie des Großherzogthums Posen verbreitet worden, grundfalsch und erfunden sind; so wie es dasjenige ist, was von einer vorgehlichen Spannung zwischen dem russischen und preussischen Kabinette erzählt wird. Die Ansichten der versammelten Kabinette sind im Ganzen und in einzelnen Punkten vollkommen übereinstimmend, und es hat sich auch nicht über einen einzigen eine Verschiedenheit der Meinungen geäußert; noch viel weniger ist in Troppau oder anderwärts von jener Forderung, welche eine Macht an die andere zu machen hatte, die Rede gewesen, noch irgend etwas geschehen, woraus man eine solche Absicht abnehmen könnte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, vom 2. Januar. Die unter Leitung des Professors Wadjeck stehende Privatanstalt, bestimmt zur nützlichen Erziehung einer verhältnismäßigen Anzahl von Kindern beiderlei Geschlechts aus der ärmeren Volksklasse, gedeiht von Woche zu Woche mehr, und der Segen einer allgütigen Vorsehung wird recht sichtbar in den vielen reichlichen Geschenken, welche diese Anstalt zu dem jüngstverflossenen Weihnachtsfeste erhalten hat. Hier, wie überall, zeigt sich der rühmliche Wohlthätigkeitssinn der Einwohner Berlins, so wie andrer Seits der rastlose Begründer derselben die ohnehin schon musterhafte Einrichtung des Innern immer mehr verbessert, und im nächsten Sommer auch einer Anzahl von armen, unglücklichen Wittwen darin Nahrung, Kleidung und Be-

*) Auch in der Gegend von Kleve hatten sich Gerüchte von Abtretung einzelner Landtheile an benachbarte Staaten verbreitet; allein auch sie sind, wie die Staats-Zeitung, aus guter Quelle sagt sie, versichert, ungegründet.

schäftigung geben wird. Se. Maj. der König geruhen unläugst der Anstalt ebenfalls ein Geschenk von 20 Friedrichsd'or zu machen, und es heißt, Allerhöchstdieselben würden ehestens, in Gesellschaft der Großfürstin Nicolaus Kaiserl. Hoheit, die Anstalt Allerhöchstpersönlich in baldreichem Ausgange nehmen. — Der diesjährige Weihnachtsmarkt ist äußerst gut ausgefallen. Aber schwerlich hat ein Verkäufer so viel eingenommen, als der seit vielen Jahren berühmte Pfefferküchler Hildbrandt, welcher, wie man wissen will, für 10000 Thlr. an Honigkuchen verkauft haben soll.

Berlin, vom 6. Januar. Am 30sten Januar d. J. hat unser Justiz-Minister Hr. v. Kirchstein, sein 30stes Dienstjahr als Königl. Preuß. Staatsdiener vollendet. In Dobberan soll, zufolge brieflicher Nachrichten, eine Mineral-Quelle von ganz besonderer Wichtigkeit entdeckt seyn, und es heißt: der hiesige Königl. Geh. Ober-Medicinal-Rath und Professor Hermann werde auf besondere Aufforderung eine Reise dahin machen, um die angebliche Heilquelle genau zu untersuchen. Verhält sich die Sache so, als sie nachrichtlich angegeben ist, so dürfte gedachte Quelle die Frequenz des Dobberaner Bades für die Zukunft allerdings bedeutend vermehren.

Berlin. Im J. 1800 befanden sich hier:

37 Weinbändler	im J. 1820 —	67.
29 Konditore	— — —	49.
150 Destillateurs und Branneiwein-Schänker	— — —	567.
205 Kaffetiers, Restaurateurs, Gast- und Speise-Wirthe, Tabagiken	— — —	252.
655 Bier-Schänker	— — —	429.
48 Tanz-Böden	— — —	65.

Brausen. Ein Knecht aus Meudel büßte kürzlich die bei Leuten der Art gewöhnliche Unvorsichtigkeit, dicht neben dem Wagen herzugehen, mit dem Leben. Er hatte Holz aus dem Walde geholt, der Wagen gerieth auf eine Schleuder, schlug um, und erdrückte seinen Führer auf dem Fleck. Wohlmeinende Brod-Herrschaffen thun ein verdienstliches Werk, wenn sie ihre beim Fuhrwesen angestellten Diensthöten, auf diesen Unglücksfall, zu deren Warnung, aufmerksam machen.

Bul. Im vergangenen Monat erfror im hiesigen Kreise zwei Personen; sie büßten ihr Uebernehmen im Trunke mit dem Leben. — Der arme Dienst-Vote Binder, im Mont-Amts-Bezirke Neustadt bei Posen, ward am 19. v. M. Abends, bei dem Hauande-Platze, von einem bedeckten Reife-Wagen in dem drei Personen saßen, umgefahren; das eine Rad ging über ihn weg, und zerschmetterte ihm das Bein. Niemand hörte auf das Jammer-Geschrei des Unglücklichen, die Reisenden jagten davon. Vielleicht machte das Raseln des Wagens auf dem hart gefrorenen Boden, die Klage des Verunglückten wirklich unvernünftig, und vielleicht glückte es diesen Zeiten, jene drei Menschen zu erreichen, die dann gewiß nicht antehen werden, dem Bedauernswerthen ihre Theilnahme zu besthätigen. — Der hiesige Landräthliche Kanjellist Herrmann, aus Quittainen bei Fr. Holland gebürtig, und an einem kirschbraunen Mattemal, unterm linken Auge kenntlich, hat sich zweier Haus-Diebstähle höchst verdächtig gemacht, und ist darauf stadtschuldig geworden.

Bromberg. Der Jägerburche des Ober-Förster Hellig hat unweit Bromberg einen hier sehr seltenen Vogel, einen großen Adler geschossen. Er hat von einer Flügel-Spizze zur andern 7½ Fuß. — Am 21. v. M.

wurden in dem Wolfs-Gänge des Stronner Forst-Reviere vier Wölfe eingefangen. Zwei davon die einjährig waren, sprangen ohne Umstände in die zu diesem Zwecke eingerichtete Grube. Einer der Alten aber drang gegen das Stell-Netz vor und wurde von den dort Wache haltenden Bauern mit Knütteln erschlagen; der andere Alte zerriß, nach verschiedenen Anläufen, das Netz und ging durch; die beiden Jungen wurden todt geschlagen.

Anzeigen.

Englische Patent-Baumwollen Strickgarne 3: u. 4-fach, in allen Nummern, Hamburger Strickwolle und ächtes Eau de Cologne zu billigen Preisen, bei

G. F. B. Schulze.

Schwarze gestreiften Westen-Sammt, ächte enal. Patent-Baumwolle 3: und 4-fach, ächtes Eau de Cologne, schweizer Strickereyen, baumwollene Atlasbänder in allen Sorten, Sammtmanschetten in allen Farben und gestreifte Sammtborten, empfiehlt

Heinrich Weiß.

Hamburger Strick-Wolle von vorzüglicher Güte billigt bei

Friedr. Wih. Croll,
Breitestraße No. 413.

Blumen, welche etwas gedrückt sind, verkauft, um solche zu räumen, sehr billig

Heinrich Weiß.

Um damit zu räumen, offeriren wir schönen
Chinesischen Ingwer in Zucker
zu 1½ Rthlr. per K. E. Wächter & Comp.

Ich habe mein Wein-Geschäft en detail im Keller aufgehoben, dagegen aber eine Wein-Stube in meiner Wohnung etablirt. Indem ich mich damit bestens empfehle, verspreche ich die billigsten Preise und prompte Bedienung. Stettin den 6ten Januar 1821.

Michael Schröder,
Grapengiesserstraße No. 166.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich mich als Juwelier, Gold-, Silber- und Galanterie Arbeiter hier etablirt, bereits ein ansehnliches Lager von allen hierzu gehörenden Waaren vorräthig habe, und im Stande bin, jeden mir zu machenden Auftrag in diesem Geschäft aufs Pünktlichste auszurichten. Durch gute, prompte und billige Bedienung werde ich mir das Zutrauen eines Jeden, mich mit seinem Besuch zu beehrenden, zu erwerben suchen. Meine Wohnung ist in der zweiten Etage, im Hause der Madame Liegkow, in der Grapengiesserstraße No. 166.

Gustav Fenske.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publicum zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage aus dem Geschäft der Frau Wittve Pa-gels, welches ich eine Reihe von Jahren als Werkmeister

hier vorgestanden habe, getreten bin, und werde ich jetzt ein ähnliches Geschäft für meine alleinige Rechnung betreiben. Hierauf beziehend, darf ich mich schmeicheln, das Zutrauen eines geehrten Publicums erhalten zu haben, und bemerke nur noch, daß ich jeder Zeit mit allen modernen Zeugen für Herren versehen bin, und es mir zur Pflicht machen werde, aufs Prompteste und Billigste jeden meiner resp. Kunden zu bedienen. Stettin den 1. Januar 1821. Der Kleidermacher G. E. Bayfer, oben der Schuhstraße No. 153.

Handlungs-Anzeige

Die seit dem Tode meines seel. Vaters J. S. Wenzell, unter Leitung meines Vaters, Herrh J. W. Sings fortgesetzte Handlung, habe ich letztem übergeben, und wird von heute ab an für dessen alleinige Rechnung, mit Uebnahme der zur gegenseitigen Ausgleichung erforderlichen Activa und Passiva unter der Firma von J. S. Wenzell Erbe, sonst ganz unverändert, fortgesetzt. — Dieses zur öffentlichen Kenntniß bringend, sage ich allen meinen resp. Handlungsfreunden den besten Dank für das dieser Handlung bisher geschenkte Zutrauen, und bitte dasselbe auch auf den würdigen Erben und Nachfolger derselben, — welcher bereits durch seine 20jährige treue Dienste, und die sich während dieser Zeit erworbene gründliche Local-Geschäftskenntnisse, das unumschränkte Zutrauen meines seel. Vaters besaß, — gütlich auszu dehnen. — Zugleich ersuche ich einen Jeden, so noch an die izeithrige Handlung eine Forderung zu haben glaubt, welche nicht durch schriftliche Anzeige auf die neue Firma übertragen: sich damit spätestens bis zum 1sten April a. c. zu melden, weil ich späterhin keine Zahlungspflichtigkeit anerkennen werde. Dagegen fordere ich aber auch jeden Debitor der alten Handlung auf: gesfälltigt seine Schuld unverzüglich an mich zu berichtigen, widrigenfalls solche gerichtlich beigetrieben werden wird. Swinemünde den 1sten Januar 1821.

Verwittmete Louise Wenzell,
gebörnte Tams.

In Bezugnahme der obigen Bekanntmachung, bestätige ich die Uebnahme und Fortsetzung der Handlung meines seel. Vaters, vom heutigen Tage ab an, unter der Firma von

J. S. Wenzell Erbe

für meine alleinige Rechnung, und versichere allen Freunden der Handlung die beste Wahrnehmung ihres Interesses bei jeder mir sowohl im Commissions- als Speculationsfache gütigst aufzutragenden Beschäftigung, so wie auch die reellste Behandlung im Waaren-Geschäfte, wodurch ich mich bestreben werde, den guten Ruf dieser geerbten Firma meines seel. Vaters zu erhalten und zu vermehren. Swinemünde den 1sten Januar 1821.

S. W. Sings.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 9ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden ergebenst an.

S. C. Schmidt.

S. A. Schmidt,
geb. Rosenberg.

Todesanzeige.

Nach einem halbjährigen schmerzhaften Krankenlager, von dem die Kunst, und die mehr als väterliche Sorgfalt seines tiefverehrten Arztes, des Herrn Geheimrath Heim in Berlin, meinen geliebten Schwiegerohn, den Kreis-Einnehmer Kiesel nicht zu erheben vermogte, ging derselbe am 20sten December des vorigen Jahres, in dem 41sten Jahre seines Lebens, in die Wohnungen des Friedens hinüber. Meine durch ihn beglückte Tochter und zwey Kinder beweinen mit mir und seinen Geschwistern den frühen Tod des Unvergesslichen, den ich hiermit auch zur Kenntniß der Freunde des Verewigten, ihrer Theilnahme an unserm Schmerz auch ohne besondere Versicherung überzeuge, zu bringen nicht ermangele. Ewinemünde den 4ten Januar 1821.

Der Geheimrath Krause.

Aufforderung.

Das Ableben des General-Landschaftsraths v. Löper auf Siramehl, welcher Collator und Administrator des von dem Hofrath Johann Wilhelm Löper gestifteten Löperschen Familien-Stipendii gewesen, erblickt die Bestellung eines neuen Collators und Administrators dieser Stiftung. Vermöge der Stiftungs-Urkunde ist für dessen Wühaltung ein bestimmtes Honorar ausgesetzt; oben diese Urkunde legt aber auch fest,

daß jedesmal der Aelteste der Löperschen Familie, wenn er sich durch Rechtschaffenheit dazu eignet und mit unverschuldeten Grundstücken angeessen ist, zum Collator der Stiftung ernannt werden soll.

Da nun nicht zu ermitteln gewesen ist, wer gegenwärtig Senior der gedachten Familie sey; so wird dasjenige Mitglied derselben, welches vermöge der vorgeordneten Eigenschaften zu der Stelle des Collators dieses Stipendii berufen zu seyn vermeint, hiedurch aufgefördert, seine Qualifikation in dem dazu vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichtsrath Zeitwach, als Deputirten, auf den 17ten Februar k. J., Vormittags um 11 Uhr, anberaumten Termin nachzuweisen, widrigenfalls die Bestellung des Collators, mit möglichster Berücksichtigung der durch die Stiftungs-Urkunde festgesetzten Bedingungen, durch den unterzeichneten Gerichtshof erfolgen wird. Stettin den 14. Decbr. 1820.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Die Nachweisungen über die im Jahre 1820 hier angekommenen und von hier ausgegangenen Weine und andern Waaren, mit welchen die hiesigen Kaufleute Handel treiben, und welche durch den Obersteuer-Controllenr Nordmann und den Hauptsteuer-Amts-Assistenten Häfner aus den Registern extrahirt worden, — sind gegen Erstattung der Kosten für den Abdruck etc., welche auf Vier Groschen Courant ist ein Exemplar hiermit festgesetzt worden, auf dem hiesigen Hauptsteuer-Amte zu erhalten. Wer sie zu haben wünscht, kann sie dort gegen diesen Betrag abholen lassen. Stettin den 27. December 1820.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Hausesverkauf.

Die in der Oberwieck sub No. 30 (a) und (b) belegene, zur erbbaufälligen Liquidations-Masse der Wittve des Schneiders Schulz gehörige Haus- und Garten-Stelle, die jedoch nicht wieder bebaut werden darf und auf 200 Nthlr. taxirt ist, imgleichen die dazu gehörige, im Vorbruch belegene ganze Wiese, welche 20 Nthlr. Wachs trägt, sollen in Termin den 20sten Februar 1821 Vormittags um 10 Uhr durch den Herrn Justizrath Köpke, im Wege der notwendigen Subhastation, entweder einzeln, oder zusammen, im hiesigen Stadtgerichte öffentlich verkauft werden. Stettin den 20sten November 1820.

Königl. Preuß. Stadtgerichte.

Verkauf von Grundstücken.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, haben wir zum öffentlichen Verkauf des dem Schiffer Jacob Brumm zugehörigen, zu Tasentz belegenen Wohnhauses und Stall nebst Hof und Garten, welches nach der unter dem 15ten Juli d. J. aufgenommenen Taxe zu 912 Nthlr. 12 Gr. gerichtlich abgeschätzt worden ist, einen peremptorischen Versteigerungstermin auf den 23ten Januar 1821 Vormittags 9 Uhr, auf unserer Gerichtsstube hieselbst angesetzt. Wir laden Kaufsüchtige ein, sich zur gedachten Zeit einzufinden, ihr Gebot abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen. Die Kaufbedingungen werden in dem Versteigerungstermin näher bekannt gemacht, und die Taxe des Grundstücks kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden. Stettin den 23ten September 1820.

Königl. Preuß. Justizamt.

Bekanntmachung.

Die Gefangenen in der hiesigen Straf- und Besserungs-Anstalt, werden als Tischler, Drechsler, Stellmacher, Wöttcher, Schneider, Schuhmacher, Weber, Boarbauer, und Pariserverfertiger, Woll- und Flachspinner, Strumpfrichter, Buchbinder und mehrere sonstige mechanische Fertigkeiten erfordernde Arbeiten beschäftigt, und liefern, da ein jeder Gefangene grundsätzlich nur mit demjenigen Gewerbe beschäftigt wird, welches er in seiner Freiheit erlernt, unter zweckmäßiger Aufsicht und Anleitung vorzügliche Arbeit. Für jede Art der obenbenannten Beschäftigungen nimmt die Inspection der Anstalt Bestellungen zur Verfertigung von Arbeiten an, und wird für prompte, tüchtige und billige Arbeit gesorgt werden. Naugardt, den 15ten December 1820.

Königl. Direktion der Straf- und Besserungs-Anstalt.

T. 3.

Öffentliche Vorladung.

Auf den Antrag der nächsten Verwandten des abwesenden Hutmachergehilfen Samuel Gottlieb Abt, am 23ten May 1778 hieselbst geboren, eines Sohnes des hieselbst verstorbenen Glasermeisters Johann Carl Simon Abt, wird derselbe, da er seit dreiehn Jahren von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, so wie auch dessen etwanige unbekannte Erben hiermit zu dem auf den 20sten Julius 1821 vor dem Herrn Assessor Franck im Stadtgerichte hieselbst angesetzten Termin vorgeladen, mit der Aufforderung, sich in demselben, oder auch vorher, entweder schriftlich oder persönlich, bei dem

unterzeichneten Gerichte, oder in dessen Registratur zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der Sammel-Bettel-Buch für todt erklärt und sein Nachlaß nach der gesetzlichen Erbfolge vertheilt werden wird. Stargard den 14ten July 1820.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Scharfrichterey, Verkauf.

Die den Scharfrichter Reichschen Erben zugehörige Scharfrichterey-Gerechtigkeit hieselbst, wovon die Laxe dem hieselbst affigirten Subbastaionspatente bepflichtet ist, soll auf Antrag einer Gläubigerin in den drei Terminen, den 1sten Januar 1821, den 22sten März 1821 und 24ten May 1821 Vormittags 10 Uhr, im Nachhause hieselbst an den Meistbietenden verkauft werden. Beiständige Kaufliebhaber werden dazu hiedurch eingeladen. Neckermünde den 4. October 1820.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Bei dem fortwährenden Thauwetter ist es durchaus nothwendig, daß der von der Königl. Regierung ertheilte Befehl:

„während des Chaussee-Falles von Stettin nach Gartz über Pomrensdorf, Gütrow, Curow und Hohenzaden, und von Gartz den umgekehrten Weg zu fahren,

so wie solcher durch die an den Wegen von Stettin nach Pomrensdorf und von Gütrow nach Hohenzaden befindlichen Tafeln auch schon bekannt gemacht ist, von den Reisenden genau befolgt wird. — Dem reisenden Publico wird dies hierdurch mit der Warnung wiederholt:

daß solche Vorkehrungen getroffen sind, die das Befahren des Weges über Priglow verhindern, und daß derjenige, welcher dies dennoch versuchen sollte, sich außer der Gefahr des Unverfehls, auch der Pfändung seiner Pferde aussetzen wird. —

Stettin den 14ten Januar 1821.

Königl. Landrathl. Officium Randowischen Kreises.

Verpachtung.

Da zur anderweitigen Verpachtung des Stadtwinkelers auf 24 Jahre annoch ein neuer Aufbstermin auf den 6ten Februar d. J. angelegt ist; so können Pachtliebhaber sich sodann Morgens um 10 Uhr wiederum vor der Stadtkammer einfinden, ihn Bot abgeben und bei befundener Annehmlichkeit desselben den Zuschlag erwarten. Greifswald am 9ten Januar 1821.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

W u s h o l z Verkauf.

In meinen hiesigen Forstrevieren eine Meile vom hiesigen Rüdenstrohm, stehen 850 Stück, von einem Stadtschlagermeister, ausgezeichnete Eichen, zu Stabholz und Planen, zum Verkauf.

Wärenwalde bei Peterswalde in Westpreussen
den 8ten Januar 1821.

v. Brunn.

Zwiebelsaamen-Verkauf.

Der Verkäufer von 50 Pfund des schönsten Zwiebelsaamens vom Jahr 1820, 2 Pfund 1 Kibler Courant, wird in der hiesigen Zeitungs-Expedition nachgemessen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Wein-Auction.

Es werden 1 Gebinde Rüdecat, 2 Gebinde Rouffillon, und 3 Gebinde Piccardon-Weine, für Rechnung der Affuradeurs, am 1sten Januar, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung der Kaufleute Dreder und Hering öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir die Kaufliebhaber einladen. Stettin den 1sten Januar 1821.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

Neunzig Fässer Sorop sollen für Rechnung der Affuradeurs am 17ten Februar d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Seidlerschen Speicher No. 55 meistbietend verkauft werden; wozu wir die Käufer einladen. Stettin den 1sten Januar 1821.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

Sonnabend den 20sten Januar c., Vormittags um 9 Uhr, sollen in dem alten Magazin vor dem heil. Geistthor eine Parthei Regenkleid, gegen gleich baare Zahlung in Courant, öffentlich verauctionirt werden. Stettin den 17ten Januar 1821.

Königl. Preuss. Proviant- und Fourage-Amt.

Auf Veranlassung des Königl. Stadtgerichtes werde ich am 25ten Januar d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem unter No. 495 am ersten Paraderplatz gelegenen Hintergebäude des Hauses No. 281 der Kubstraße, den Nachlaß der Wittve des Maurergesellen Reinhard geb. Schöder, bestehend aus: einem silbernen Eßloßel, einem silbernen Beischiff, Kupfer, Zinn, Messing, Blech und Eisen, Eisenzeug und Betten, Kleidungsstücken und allerlei Krabbes und Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 1sten Januar 1821.

Diedhoff.

Auction über circa 2000 Kibler. Pommerische Pfandbriefe in verschiedenen Abschnitten am Mittwoch den 17ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, bei

G. S. Romann, Bollenstraße No. 680.

Mittwoch den 17ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen für Rechnung dessen den es angeht 15 Tonnen Java-Reis und 20 Fässer Schmirnische Rosinen, im Speicher No. 56 in Auction verkauft werden.

Auction über eine Parthei Caffee, Donnerstag den 18ten Januar Nachmittags 2 Uhr, im Hause große Oderstraße No. 74, durch den Makler Herrn Romann.

Holzverkauf.

Zum Verkauf von 200 Stück Eichen und Fichten in der Regensdiner Heide, steht am 1sten d. M., Vormittags 9 Uhr, ein Auktions-Termin dafelbst an; wozu Kaufstübe eingeladen werden. Stettin den 10ten Januar 1821.

Die Oeconomie-Deputation.

Zu verkaufen in Stettin.

Französische Renette-Aepfel, von der Ladung des Capitains S. Jacobus von Rouen, verkaufte in Tonnen und Schockweise billig.

W. Ludendorff,
Fischerstraße No. 1033.

Gartenpomeranzen einpflanz und verkauft billigst.

August Otto,
Königs- und Duesenstraßen-Ecke No. 90.

Alten Jamaica-Rum, Arrac de Goa, Schottische, Heringe, feines Provencer-Oehl und französische Korken verkaufen zu billigen Preisen.

F. Cramer & Comp.,
Schulzenstraße No. 337.

Sehr schöne holländischer Butter in halben Tonnen, bey
D. B. C. Goldbeck, Fuhrstraße No. 629.

Guten mittel Caffee bey einzelnen Pundten à Hb. 1 Rth.
in 24 in der Gröbengießerstraße No. 160.

Erbsen, Gerste, Hafer und Malz, auch Pommerische Rüben, Berger Fett- und Waar-Heringe in tüchen Geinde, nebst Ebern, engl. Steintöden und schwedisch Blech, verkauft zu billigen Preisen.

G. S. Grotzschahn, groß. Oberstraße No. 1.

Hausverkauf.

Ein in der Schubstraße belegenes Haus, welches sich zu jedem Gewerbe eignet, soll aus freyer Hand verkauft werden. Die Zeitungs-Expedition wird gefälligst den Verkäufer nachweisen.

Zu vermietthen in Stettin.

Die obere Etage meines auf der Laskadie in der Speicherstraße belegenen Hauses, steht zum ersten April dieses Jahres zur anderweitigen Vermietthung frey. Sie besteht: in einem Entrée, fünf heizbaren Stuben, einem Cabinet, Kammer, heller Küche, Bodenraum, trockenem Wirtschaftskeller, einem gemeinschaftlichen Waschhaufe nebst Rolle, Stallung auf drey Pferde nebst Futter- und Heuboden. Diefem kann auf Verlangen im untern Stock ein geräumiges, complett eingerichtetes Comtoir, zwey trockene Waarenkeller und in dem bey. Hause befindlichen Speicher, zwey luftige Böden zu Getreide oder Waaren, mit hinzu gegeben werden.

Ferdinand Lippe.

Eine Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Pferde stall ist zum ersten April d. J. zu vermietthen. Nähere Nachricht im Lotteries-Comptoir am grünen Paradeplatz No. 526.

In dem Hintergebäude eines in der Oberstadt gelegenen Hauses, welches die Zeitungs-Expedition namhaft machen wird, ist ein Quartier von einer Stube und zwey Kammern sogleich zu vermietthen, und zu beziehen.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern nach vorne und 1 Stube und Kammer nach hinten, helle Küche, Keller, Holzremise, Hof und Bodenraum zum trocknen der Waare, ist in der Louisenstraße No. 751 zu Oßern d. J. zu vermietthen.

In der Möbchenstraße No. 458 sind 2 Stuben mit Meubel nebst Stallung für 1 oder 2 Pferde zum 1sten Februar, so wie auch ein Keller zum 1sten May zu vermietthen.

Ein Quartier von 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum und Waschhaus, alles neu eingerichtet, ist zu Oßern dieses Jahres zu vermietthen. Das Nähere erdicht man Königsstraße No. 184 eine Treppe hoch.

Eine Wohnung von 3 Stuben, einer Kammer, Speisekammer, Küche und Wirtschaftskeller, ist entweder sogleich, oder zu nächst zu Oßern zu vermietthen. Den Vermietther weist die Zeitungs-Expedition nach.

Ein großer geröbter Keller im Hause No. 1045 in der kleinen Oberstraße ist sogleich zu vermietthen, vom Mäcker Wellmann.

In dem in der kleinen Dohmstraße sub No. 681 belegenen Hause wird zu Oßern d. J. die Unter-Etage, bestehend aus einem Laden und mehreren Wohnzimmern, auch allenfalls ein Pferdestall, miethsfrey, auch bin ich willens, dieses Haus aus freyer Hand zu verkaufen, und sind die näheren Bedingungen der Vermietthung und Verkaufung am Schlosse No. 651 zu erfragen. Stettin den 6ten Januar 1821.

In dem Hause Langenbrückstraße No. 76 ist die zweite Etage, bestehend in einem Saale, 7 Stuben, 2 Kammern, heller Küche nebst Speise- und Vorrathskammer, 3 Keller, 3 Böden, einer Waaren Remise und Pferdestall sogleich, oder zum ersten April d. J. zu vermietthen; das Nähere ist in demselben Hause in der dritten Etage zu erfragen.

Bekanntmachungen.

Schweres braunes Gerstenmalz zum Brauen und Baden à 20 Gr., auch seine Herrnhuter Vetzmilche und Leinwand ohne Baumwolle zum Fabrikpreis fortwährend bey
A. Hoffmann, Oberstraße No. 63.

Frischen Caviar in Pfunde und Fätschen, Frankfurter Mostich in Bout. und Fätschen, franz. Champignons in Pfunde und Bläser, Parmesantäse und Orangen-Macaronis erdelt
C. S. Grotzschald.

Da ich meine Wohnung von oben der Schubstraße nach der Langenbrückstraße No. 82 verlegt habe, zeige ich ein diesiges und auswärtiges doch geehrtes Publikum gedorsamt an. Stettin den 1. Januar 1821.
Krumstieg, Uhrmacher,
Kupfer- und Weischierstecher.

Da ich meine Wohnung verändert habe und jetzt in der Fuhrstraße in meinem vom Herrn Siebert gekauften Hause wohne; so bitte ich meinen hochgeehrten Kunden, das mir bisher geschenkte Zutrauen ferner zu schenken. Da Herr Siebert die Profession niedergelegt hat, so ersuche ich seine geehrten Kunden, ihr Zutrauen auch mir zu schenken, indem ich für gute Arbeit und prompte Bedienung sorgen werde. Gute Stiefeln und Schuhe werde ich zu jeder Zeit fertig halten.

Schuhmachermeister Dorth. No. 842.

Ein Kutscher, der ganz Zeugnisse vorzuweisen hat, kann sogleich einen Dienst erhalten, im Hause Henmarks No. 39.